Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09292063

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Zum Harfenacker 6

Gem. * Fl-stck. * Flur Leutzsch * 419

Bauwerksname Atelierhaus Bernhard Heisig

Kurzcharakteristik

Atelierwohnhaus in offener Bebauung, mit Vorgarten und Einfriedung; Klinkerbau mit Flachdach, im Stil der Moderne, Ateliergebäude des Malers Prof. Bernhard Heisig (1925-2011), personengeschichtlich, baugeschichtlich und architekturhistorisch von Bedeutung, Seltenheitswert

Denkmaltext

Als wohl einzigartig für die Bauindustrie der DDR darf der Neubau des im Herbst 1975 beantragten Atelier- und Wohngebäudes angesprochen werden, entworfen vom Kollektiv Marr/Sieg und in Auftrag gegeben vom Rat der Stadt Leipzig, Abteilung Kultur. Der Prüfbescheid datiert vom Mai 1976, die Ausführung erstreckte sich über die Jahre 1977 bis 1979. Für die Statik zeichnete Dipl.-Ing. H. Jung, die praktische Umsetzung übernahm das KBR Leipzig [Kombinat Baureparaturen Leipzig]. Rest- und Umbauarbeiten erfolgten bis September 1982 nach Vorgaben von Werner Judersleben und praktischer Ausführung durch den HAG Stadt Leipzig. Als Hauptmieter zog Prof. Bernhard Heisig ein. Der Maler und Graphiker, 1925 in Breslau geboren, arbeitete zeitweise freiberuflich sowie als Lehrer und Professor an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; 1987 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Karl-Marx-Universität. Als Künstler und Lehrkraft zählt Bernhard Heisig zu den bedeutendsten Vertretern und Protagonisten der Leipziger Schule.
Das an den Stil eines antiken Perystilhauses erinnernde Gebäude erhielt, um einen begrünten Innenhof angeordnet, ein gut einhundert Quadratmeter großes Atelier mit einer zur Straße hin komplett in Fensterflächen aufgelösten Front, eine etwa halb so große Arbeitsdiele, zudem knapp 73 Quadratmeter zählende Wohn- und Arbeitszimmer nebst einem sieben Meter im Quadrat messendes Materiallager. Alle gemauerten Außenwände bestehen aus Gasbeton mit Klinkervormauerung, das Haus ist teilunterkellert, die Gartenpläne datieren von 1982 Vor der Bebauung war das Grundstück als Gartenland genutzt und ehemals im Besitz von Fabrikbesitzer Gustav Kleim; die damalige Einfriedung hatte 1922 Architekt Hermann Knaus verantwortet. Das Wohn- und Atelierhaus Bernhard Heisig besitzt Seltenheitswert, einen baugeschichtlichen und baukünstlerischen Wert; es ist einer der bedeutendsten Privatwohnungsbauten der DDR.
LfD/2017, 2019

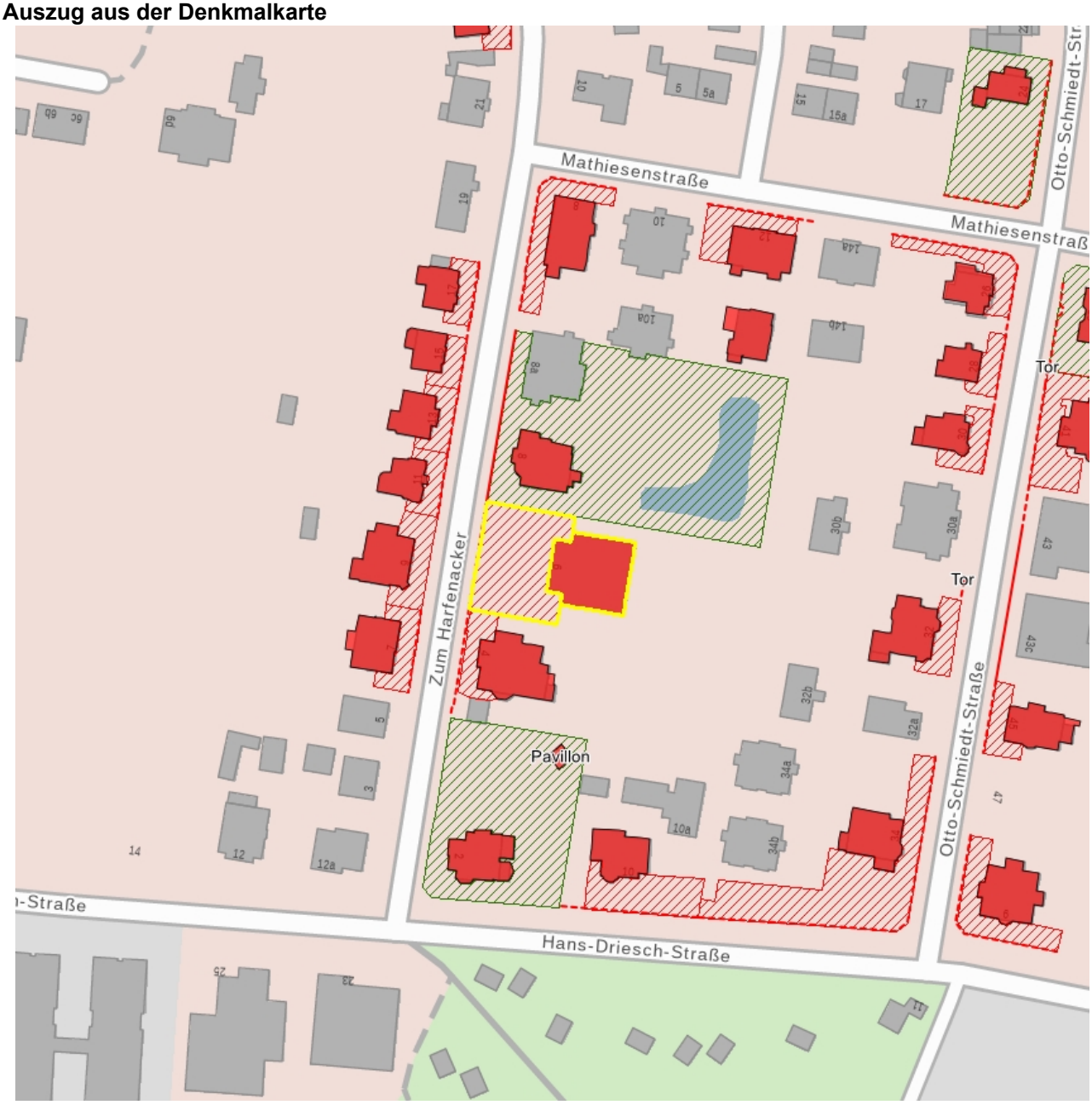
Datierung 1975-1980 (Wohnhaus); 1975-1980 (Atelier); 1975-1980 (Vorgarten)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09292063 U**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Atelierhaus in offener Bebauung, mit Vorgarten und Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.